

Pressemitteilung

Finanzielle Unterstützung für traditionsreiches CSD - Stadtfest gesucht

Das schwul-lesbische, transidente Stadtfest in der Dortmunder Innenstadt unter dem Motto Queer im Revier droht in diesem Jahr auszufallen. Die Finanzierung ist nicht gesichert. Der SLADO, der Dortmunder Dachverband der lesbischen, schwulen und transidenten Initiativen und Vereine, der das Stadtfest zum Christopher Street Day (CSD) in den vergangenen Jahren immer organisiert hat, spricht von 6.000Euro, die fehlen – bei Gesamtkosten von mindestens 11.000 Euro. Derzeit versucht der SLADO e.V., Sponsoren zu gewinnen. Dazu hat er etliche heimische Unternehmen angeschrieben, wirbt aber über seine Mitgliedsvereine auch in der schwul-lesbischen und transidenten Dortmunder Szene um Spenden.

Dabei sollte das CSD-Stadtfest in diesem Jahr komplett neu gestaltet werden. Der SLADO e.V. plant, den bisherigen Standort – rund um die Reinoldikirche – aufzugeben und stattdessen auf dem Friedensplatz zu feiern. „Besucher haben in den vergangenen Jahren immer kritisiert, dass ihnen der CSD mit der Bühne hinter der Reinoldikirche und dem Großteil der Stände vor der Reinoldikirche auseinandergerissen erschien“, sagt Frank Siekmann, SLADO-Vorstand. Auf dem Friedensplatz soll das Straßenfest kompakter werden und mehr den Bedürfnissen der Szene entsprechen. Der Gefahr, von der Öffentlichkeit nicht mehr wahrgenommen zu werden, will das Orga-Team durch eine Demonstration begegnen.

Anders als etwa in Köln oder Berlin sind bislang keine Wagen geplant, die Demo soll den politischen Hintergrund des CSD unterstreichen. Es geht um gleiche Rechte für Homosexuelle und Transidente sowie darum, gegen Lesben-, Transidenten- und Schwulenfeindlichkeit zu protestieren. „‘Schwul‘ ist bei vielen Jugendlichen immer noch ein Schimpfwort, und es wird immer noch nicht als normal empfunden, wenn sich zwei Männer oder zwei Frauen auf der Straße küssen“, sagt Nicole Hardt vom SLADO e.V. Vorstand/CSD-Orga- Team.

Bis Ende dieses Monats (Februar) hat sich der SLADO e.V. Zeit gegeben. Wenn bis dahin die Finanzierung des CSD nicht gesichert ist, wird es ihn weder in der bisherigen noch in der neuen Form geben. „Wir werden dann ganz genau nachdenken müssen, was in diesem Jahr noch möglich ist“, so Hardt. Eines lässt sie dann aber doch noch hoffen, dass es ein schwul-lesbisches-transidentenes Stadtfest im August geben wird: Zur jüngsten SLADO-Mitgliederversammlung kamen gleich mehrere Interessierte, die beim Stadtfest helfen wollen. Denn neben dem Geld fehlt es auch an freiwilligen Helfer_innen.

Der CSD erinnert an eine Razzia der New Yorker Polizei in der Nacht vom 27. auf den 28. Juni 1969. Sie fand in einer Szenebar statt. In der Christopher Street kam es zum Aufstand von Schwulen und Lesben gegen Diskriminierung, Willkür und Ausgrenzung.



**Dachverband der Schwulen-,
Lesben-, Bisexuellen- und
Transidentenvereine und -
initiativen in Dortmund e.V.**

Bei Rückfragen:

Nicole Hardt

01788685332

Frank Siekmann

Tel.: 015772701996

SLADO e.V.
c/o SUNRISE im Fritz-Henßler-Haus
Geschwister-Scholl-Straße 33-37
44135 Dortmund
www.slado.de